



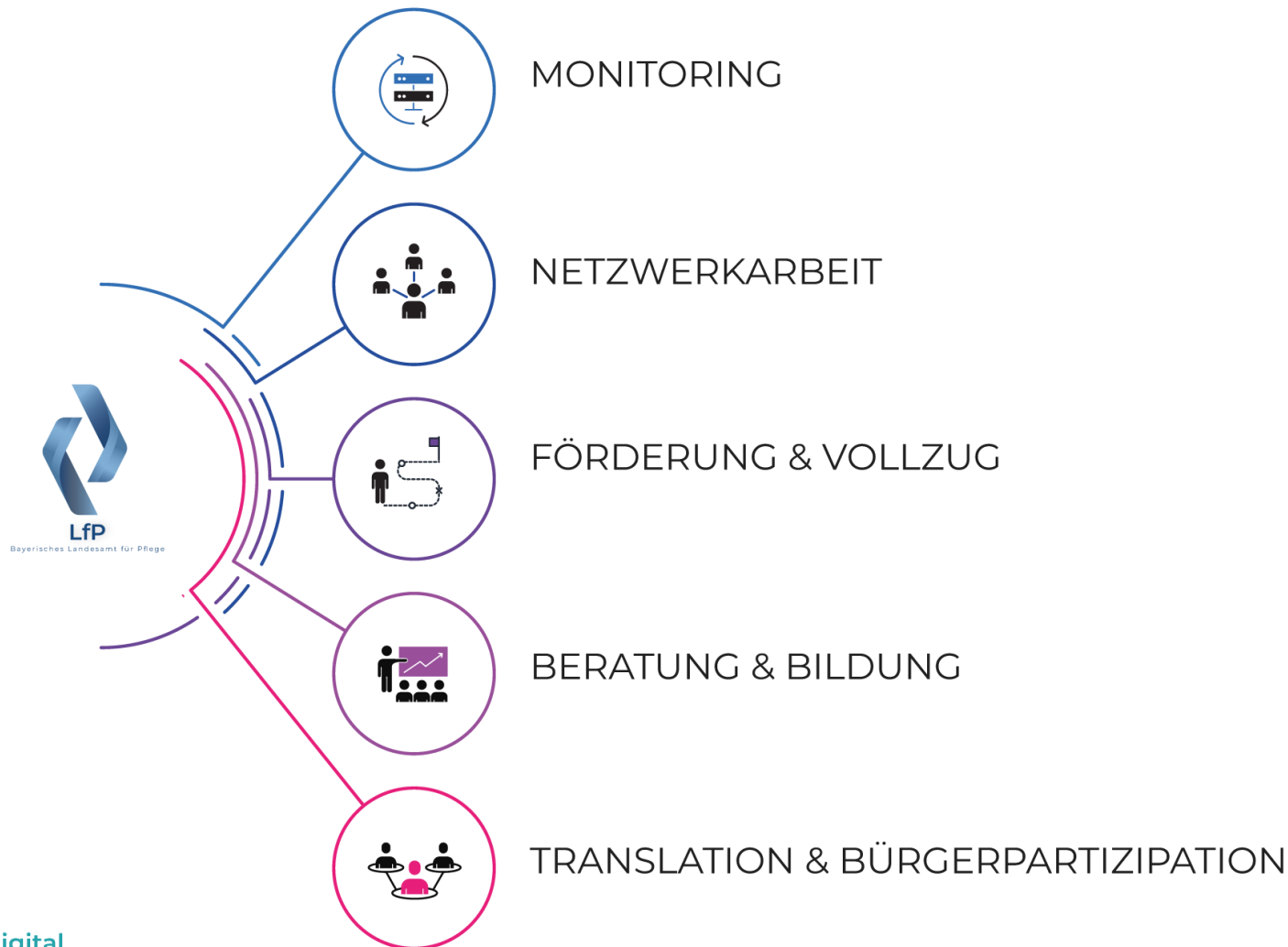
pflege:digital – digitale Innovationen in die Anwendung bringen



Altenpflegemesse, 26.04.2023

Dr. Michael Schneider

Das Bayerische Landesamt für Pflege wurde 2018 als wissenschaftliche Fachbehörde gegründet



Beispielhafte Themen

- Anerkennungsverfahren
- Pflege und Kommune
- Generalistische Pflegeausbildung

Agenda

1.

Pflege- und Technikverständnis

2.

Innovationsbarrieren

3.

Telematikinfrasturktur und KHZG

4.

pflege:digital – Ausblick und Fazit

Agenda

1.

Pflege- und Technikverständnis

2.

Innovationsbarrieren

3.

Telematikinfrastuktur und KHZG

4.

pflege:digital – Ausblick und Fazit

Die Debatte um die Entwicklung, Erprobung und Bewertung von neuen, digitalen Technologien für die Pflege boomt...und das nicht erst seit gestern

Wir wollen, dass ältere und pflegebedürftige Menschen ihren Alltag in der eigenen Wohnung weitgehend selbstbestimmt bewältigen können. Die Entwicklung von Angeboten altersgerechter Begleitung und technischer Unterstützungssysteme wollen wir daher weiter fördern und sie in den Leistungskatalog der Pflegeversicherung aufnehmen. (Koalitionsvertrag 2013:60)



Potenziale einer Pflege 4.0
Wie innovative Technologien Entlastung schaffen und die Arbeitszufriedenheit von Pflegefachpersonen in der Langzeitpflege verändern

| BertelsmannStiftung

Digitale Kompetenzen

Wie sich Pflegende auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereiten können

Dr. Christina Lauer
Chefredakteurin BibliomedPflege
15. Praxisanleitertag | UK Tübingen | 24.09.19





ZQP-REPORT

Pflege und digitale Technik



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Dr. Ralf Sühr, Vorstandsvorsitzender des ZQP 6

Analyse 9

Pflege 2050 – Wie die technologische Zukunft der Pflege aussehen könnte
Susanne Boll-Westermann, Andreas Hein, Wilko Heuten und Tobias Krahe 10

ZQP-Analyse – Wie die Einstellung der Bevölkerung zu digitalen und technischen Anwendungen in der Pflege ist
Simon Eggert, Daniela Sultmann und Christian Teubner 16

Ressource oder Risiko – Wie professionell Pflegende den Einsatz digitaler Technik in der Pflege sehen
Adelheid Kuhnle, Stefan Bittner, Johanna Nordheim und Jan Zöllick 31

Deutschsprachige Pflege-Apps – Wie das aktuelle Angebotspektrum im Internet ist
Sandra Garay, Lisa Storch und Christian Teubner 36

Aktuelle 43

„Jobbotschaften als Alltagshelfer werden so selbstverständlich sein wie unsere heutigen Haushaltsgeräte“
Sami Hadadin 44

„Technische Assistenzsysteme in der Pflege müssen gesellschaftlich viel präsenter werden“
Claudia Müller 49

„Für Pflege-Apps lohnt es sich, genauer auf die Qualität zu achten“
Urs-Vito Albrecht 55

Impulse 61

Pflegeinnovationszentrum (PIZ) und Pflegepraxiszentren (PPZ) 62

Roller! Just in 63

Mobile Care Backup, MoCall 64

Verbundprojekt KOLLEGE 65

QuantumX 66

Reflexion 67

Bedarf an Kernkompetenzen für digitale Technik in der professionellen Pflege
Ursula Hertha Hübner 68



J. ZÖLLICK - A. KOHLMAYR - J. NORDHEIM - ST. BLÜHER

Robotik in der Pflege

Potenziale und Grenzen aus Sicht der Betroffenen

Um dem Konflikt zwischen Personalknappheit und verstärktem Pflegebedarf zu begegnen, finden technische Innovationen wie Robotik Eingang in Diskurse und Praktiken der Pflege. Dieser Beitrag skizziert neue Technologien in der Pflege und zeigt Ergebnisse aus einer Befragung professioneller Pflegekräfte zu ihren Einstellungen gegenüber Technikeinsatz. Fokusset wird auf die Tätigkeitsbereiche körperliche Unterstützung, Dokumentation, subkonventionale Unterstützung, sowie Monitoring

erzogen, die klar definiert, wiederkehrend und standardisiert auszuführen sind. Dies führt zu einer Effizienzsteigerung und damit einhergehend zu Kostenreduktion und Personalentlastung (3). Oftmals werden Menschen mit fortschrittlicher Technologie von der Ausführung bestimmter Tätigkeiten vollkommen entlastet – man denke beispielsweise an die hochgradig automatisierte Produktion von Fahrzeugen oder anderen Industrieprodukten. Diese Tätigkeiten haben gemein, dass sie mecha-

Pflegeverständnis: Die Pflege ist kontextgebundene Beziehungsarbeit, die überwiegend in der Häuslichkeit stattfindet



(Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum)

*Ist es legitim, ein Handlungsfeld zu **technologisieren**, das **Sorgearbeit** mit **vulnerablen Menschen** in den Mittelpunkt stellt? Das **Selbstverständnis** der Pflege ist durch **Fürsorge, Nächstenliebe** und **Zuwendung** geprägt. Sie ist eine „situations- und kontextgebundene Beziehungsarbeit“ (Hülsken-Giesler 2022 und 2015).*

Technikverständnis: Einteilung von Technologien in der Pflege

Technikorientierte Einteilung von Technologien

1. Informations- und Kommunikationstechnologien
2. Intelligente und vernetzte Robotik
3. Vernetzte Hilfs- und Monitoring-systeme
4. TeleCare



Tätigkeitsorientierte Einteilung von Technologien

1. Körpernahe Pflege
2. Professionelle Zusammenarbeit
3. Steuerung und Verwaltung
4. Wissenserwerb- und Weitergabe
5. Interaktion und Beziehung



Prozessorientierte Einteilung von Technologien

	Nicht autonom	Teil-autonom	autonom
Primärprozess			
Sekundärprozess			
Tertiärprozess			

Quelle: Siehe hierzu beispielsweise Daum (2017) oder BWG (2017).

Quelle: Rösler et al. (2023).

Quelle: Schneider (2019).

Agenda

1.

Pflege- und Technikverständnis

2.

Innovationsbarrieren

3.

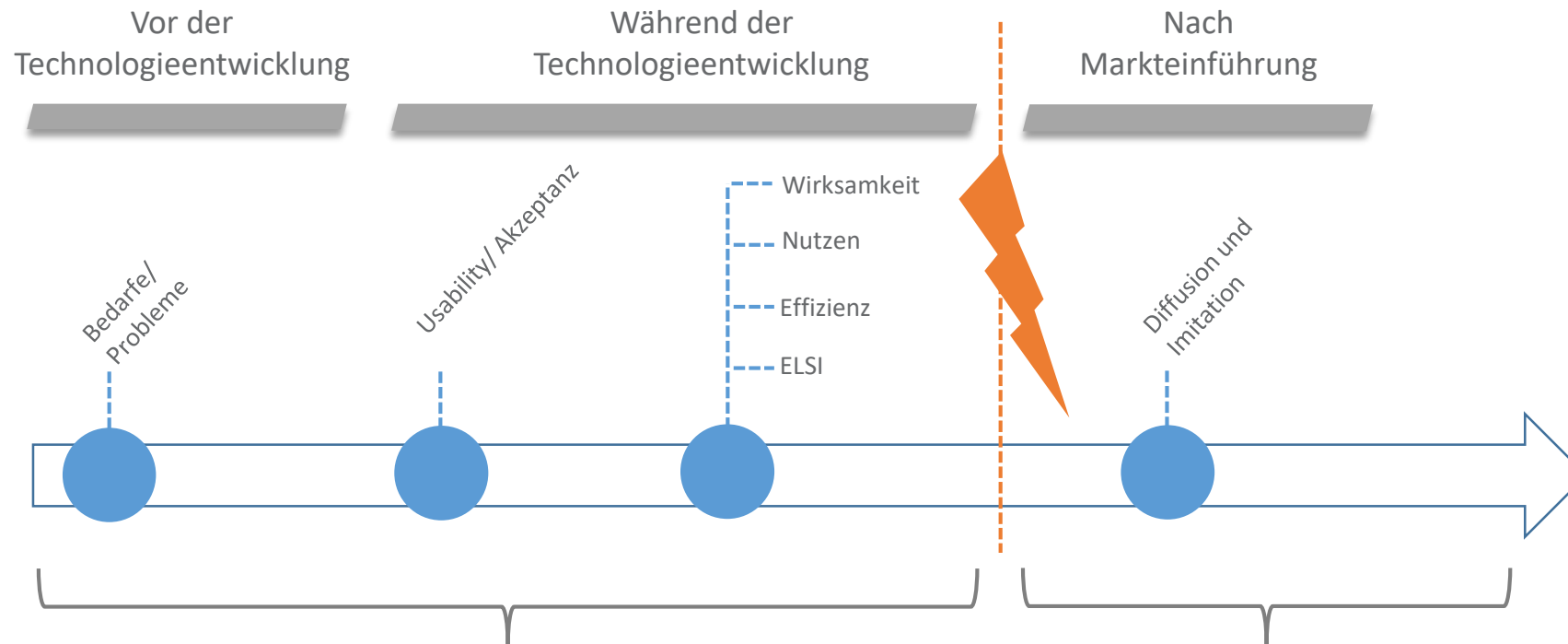
Telematikinfrastuktur und KHZG

4.

pflege:digital – Ausblick und Fazit

Die Forschungsförderung adressierte jahrelang vor allem die Entwicklung von Technologien

Der Technologieentwicklungsprozess



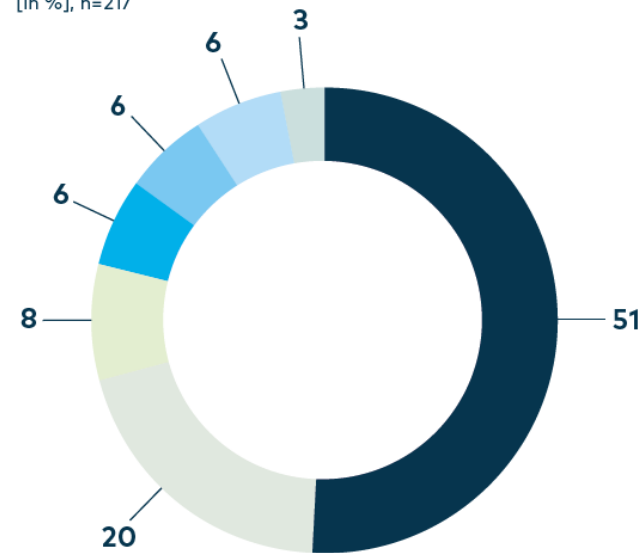
- Z. B. „Pflegeinnovation für Pflegenden“ (BMBF, € 15 Mio.),
- „Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz“ (BMBF, € 15 Mio.),
- „Altersgerechte Assistenzsysteme“ (BMBF, € 45 Mio.)

- „Zukunft der Pflege: Mensch-Technik-Interaktion für die Praxis“ (BMBF, € 20 Mio.)
- Pflege 2030 (StMGP)

Der Fokus der Forschungsförderung war lange Zeit zu stark auf die Technik gerichtet

Verantwortliche Akteurinnen und Akteure von IKT-Projekten in der Pflege

[in %], n=217

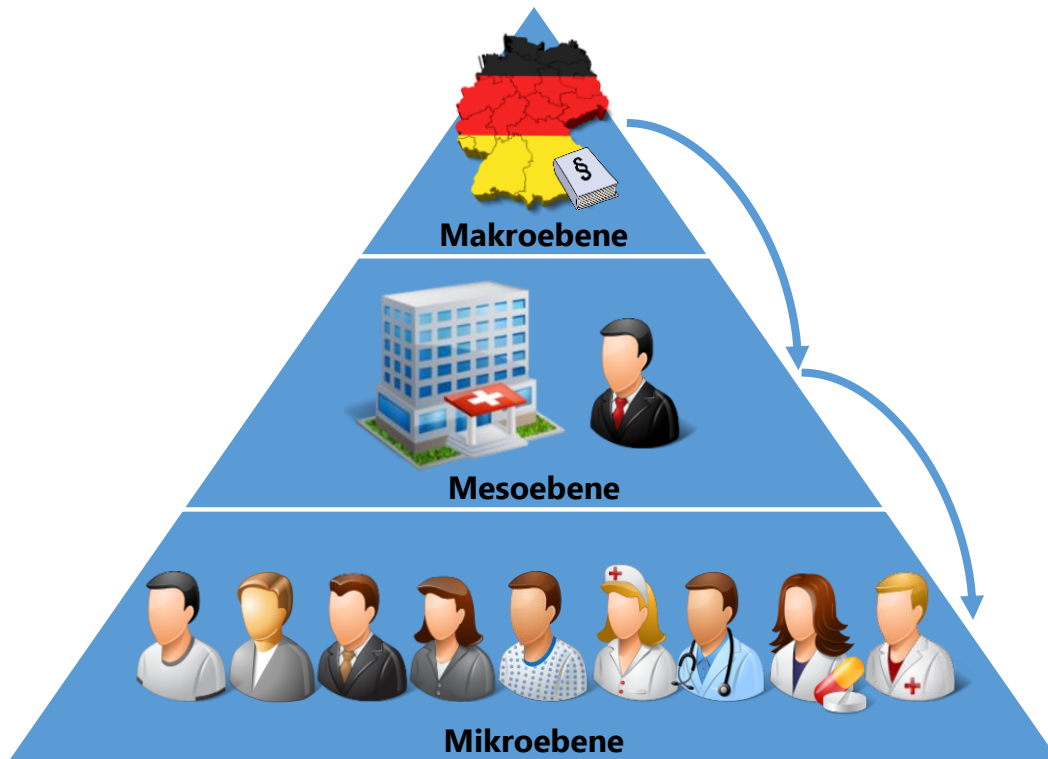


- Technik
- Sonstige
- Gerontologie
- Sozialwissenschaften
- Gesundheits- und Pflegewissenschaften
- Pflegepraxis
- Unklar

(Roland Berger/PTHV/DIP 2017)

„Mit anderen Worten: Wenn die technischen Geräte und Systeme nicht zu den Prozessen und Abläufen passen und umgekehrt, lassen sich die Qualität der Arbeit und die Qualität der Pflege kaum verbessern. Oftmals ist dann sogar das Gegenteil der Fall und die Belastung der Pflegefachpersonen nimmt durch die digitalen Anwendungen noch zu.“ (Lutze et al. 2021, S. 10-11)

Systematisierung von Innovationsbarrieren



- Hochregulierter Markt
 - Markteintritt
 - Diffusionsfinanzierung
 - Evaluationsbedarf
 - Akzeptabilität (Nass 2018 und Hülsken-Giesler 2015)
-
- Innovationsbereitschaft und -fähigkeit
 - Veränderung der Arbeitsteilung
 - **Technische Infrastruktur**
 - Investitionsentscheidung (Stakeholderrollen)
-
- Technikbereitschaft (Neyer et al. 2012)
 - Einstellungsakzeptanz (z. B. Davis 1989 und Kollmann 1998)
 - Handlungs- & Nutzungsakzeptanz (z. B. Davis 1989 und Kollmann 1998)
 - Individualethik

Agenda

1.

Pflege- und Technikverständnis

2.

Innovationsbarrieren

3.

Telematikinfrastruktur und KHZG

4.

pflege:digital – Ausblick und Fazit

Im Status quo sind nur wenige Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrastuktur angebunden



- Abbau von Bürokratie
- Mehr Zeit für den Menschen
- Vernetztes Gesundheitswesen
- Mehr Transparenz über Medikamente
- Sichere Kommunikation
- Erwartete Vorteile durch TI Messenger
- Datensicherheit wird hocheingestuft
- Positive Grundstimmung

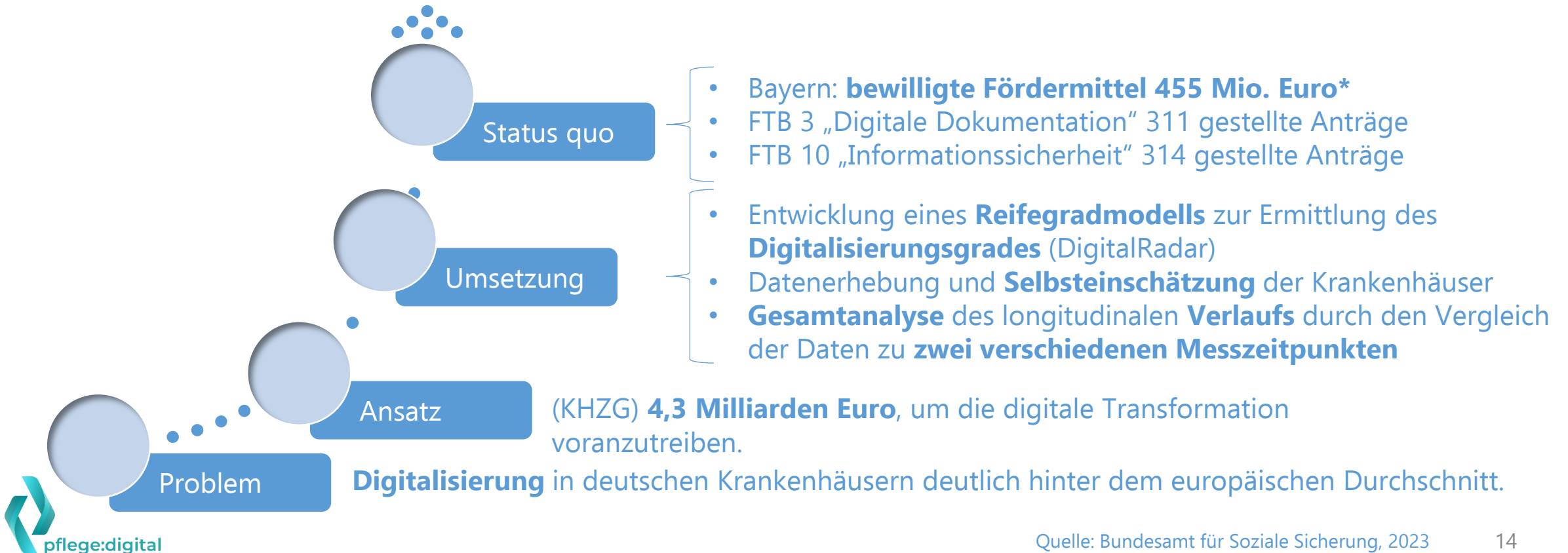


- Einbindungsprozess komplex und aufwendig (z. B. Auswahl Hardware & Anbieter, lange Lieferzeiten)
- Einsatz von KIM nur eingeschränkt möglich (z. B. wegen mangelnden Kommunikationspartnern)
- KIM tlw. nicht benutzerfreundlich
- Derzeit keine mobile Nutzung möglich

AKTUELLER STAND DEUTSCHLAND UND BAYERN	Pflegeheime	Pflegedienste
Dt: Geplante Anbindung an TI	43 %	57%
Dt: Angebunden an die TI	3 %	0 %
Bay: Teilnahme am Modellprojekt „Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastuktur nach § 125 SGB XI“ in Bayern	8	2

Exkurs: KHZG - wie wird bei der Digitalisierung der Krankenhäuser gerade vorgegangen?

Ziel dabei ist nicht nur die **Bewertung der Auswirkungen der erfolgten Förderungen**, sondern auch eine **Evaluation** zur allgemeinen Einschätzung des **Digitalisierungsgrades**



Zwischenfazit

Der politische Wille war bislang vorhanden, aber an vielen Stellen zu unkonkret.

Die Förderung adressierte zu stark eine frühe Phase des Innovationsprozesses und die Technik, Pflegepraxis und Pflegewissenschaft waren zu wenig involviert.

Die Innovationsbarrieren liegen auf einer Mikro-, Meso- und Makroebene, die sich einander bedingen; es reicht nicht aus nur eine Ebene bei Fragen der Implementierung zu berücksichtigen.

In der akutstationären Versorgung wurde ein Förderprogramm auf Basis eines Reifegradmodells zur Weiterentwicklung der Digitalisierung aufgesetzt.

Agenda

1.

Pflege- und Technikverständnis

2.

Innovationsbarrieren

3.

Telematikinfrasturktur und KHZG

4.

pflege:digital – Ausblick und Fazit

Ausblick: Telematikinfrastuktur

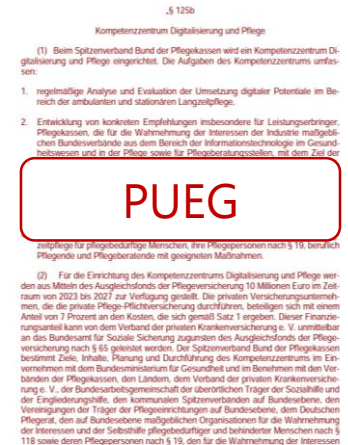
Der politische Wille im Jahr 2023 ist sehr konkret

- (1) Weiterentwicklung und Stärkung der **Gematik** zu einer **digitale Gesundheitsagentur** (Nutzerorientierung) und
- (2) Schaffung eines **Kompetenzzentrum Digitalisierung und Pflege** (§ 125b)

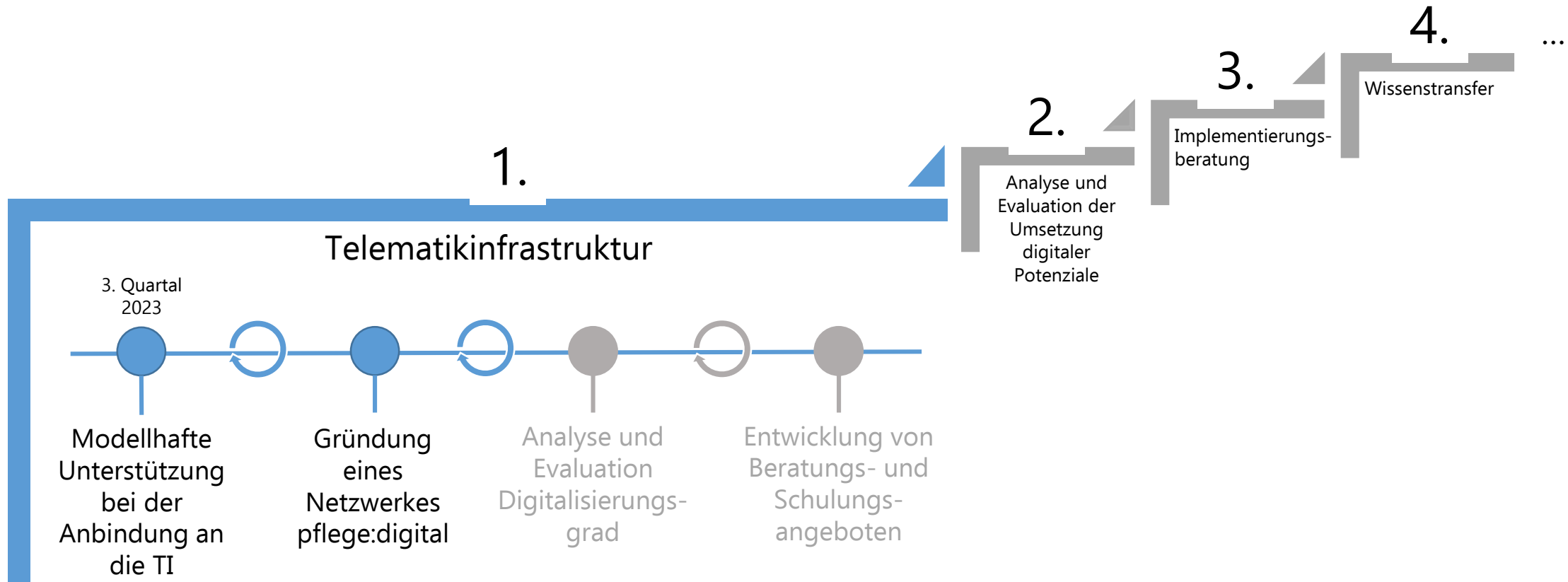


z. B.

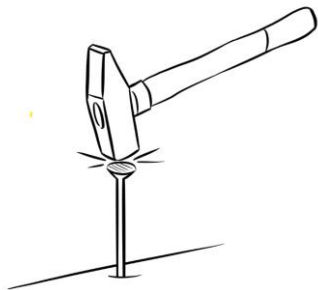
- **Verpflichtende Anbindung ab dem 01.07.2025** (§ 341 SGB V)
- Das bestehende **Förderprogramm** nach **§ 8 SGB XI** wird um weitere Fördertatbestände ausgeweitet und entfristet (z. B. **Anbindung an TI**).
- Erarbeitung von **bundeseinheitlichen Schulungsmaterialien zur Schulung von Multiplikatoren** für Pflege und Telematikinfratstruktur.



Kompetenzzentrum pflege:digital am LfP: Der erste Schritt ist die modellhafte Unterstützung bei der Anbindung an die TI



Fazit



Die **Technologie** bildet wie in allen anderen Branchen auch eine Trias mit der **Arbeitsorganisation** (hierunter fällt auch die Arbeitskultur) und der **Qualifikation** (Kompetenzentwicklung). Nur wenn **alle drei Dimensionen entwickelt** werden, stellen sich die erwünschten Effekte ein.

Vielen Dank!